Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verbunden, daß, wenn man auf die trockene Maffe fchlägt, ein metallifcher Rlang zu hören ist, ein Beweis, wie fest ber Stoff am Rohre sitzt. Das erreicht man mit feiner andern Umhul-Inngsart, dagegen wird jedes andere nur am Rohre festgebunbene Material, 3. B. an vibrirenben Rohren, in furger Zeit losgerüttelt und balb abfallen.

Haltbarer Ritt.

Ein zur Bereinigung unebner zusammengeschraubter Flächen geeigneter, fehr haltbarer Ritt wird aus einer Mifchung von Usbestfasern mit Mennigpulver, die mit Leinöl getränkt und gut verrieben wird, erhalten.

Derschiedenes.

Welche Summen der Bund den Kantonen für bas Gewerbewesen gewährt, fieht man beifpielsweise am Ranton Bern, wenn man ben Bericht ber Direktion des Innern (Abtheilung Bolfswirthschaft) liest. Bern bekam von der Gid= genoffenschaft im letzten Jahr 28,709 Fr.; der Kanton selbst gab 32,130 Fr. aus, die Gemeinden 20,360 Fr. Auf die Hebung der gewerblichen Bildung wurden also in einem Jahre mehr als 80,000 Fr. verwendet. Bern besitzt 19 dergleichen vom Bund subventionirte Anstalten, nämlich 3 Uhrmacherschulen, 2 Schniglerschulen, 2 Zeichnungsschulen, 1 Kunftschule, 1 Muster-und Modellsammlung, 1 permanente Schulausstellung, 1 Kna-benarbeitsschule und 8 Handwerferschulen.

Genf. Der Bau ber Festhütte für's eidg. Schützenfest ift ausgeschrieben. Die Salle foll 5300 Sitpläte und außer

ist ausgeschrieben. Die Halle soll 5300 Sitpläte und außer ben übrigen Requisiten zwei laufende Brunnen erhalten **Eidz. Pferdebeschlag.** In Fachkreisen empfand man längst die Mängel der in unserer Armee üblichen Beschlagmethode. Anderseits wußte man, daß in der englischen Armee in Bezug auf Pferdebeschlag wohl das Beste geleistet wird. Wenn es gilt, einen wirklichen Fortschritt einzussühren, packt unser verehrte Militärdirektor, Herr Bundesrath Hertenstein, die Sache am praktischen Jipsel au, und so hausdätterisch er seinen englischen Kutschuse kommen. Ind so das Ann ieß also so sinen englischen Kutschuse kommen. einen englischen Hufschmied kommen. Und gegen guten Lohn nußte er auf den schweizerischen Kavallerie- und Artillerie-Baffenplägen unfern Sufschmied - Inftruktoren zeigen und fie lehren, wie man in England die Pferde beschlägt (Beschlag mit kaltem Sisen). Unsere Fachleute sind für den neuen Beschlag fehr begeiftert und berfelbe durfte über furg oder lang befinitiv eingeführt werden.

"Ins bem Gewerbeftanb" theilt ber "St. Galler Stadtanzeiger" Folgendes mit: Bahrend man in gewiffen Kreifen, wir möchten fagen gewohnheitsgemäß über die fremde Konturrenz loszieht und berfelben die ungunftige Geschäftslage als alleinige Urfache zuschreibt, so ift es gerade wohlthuend, zu-weilen auch andere Ansichten aus gewerblichen Kreisen zu hören. So hatte ich dieser Tage Gelegenheit, einen kleinern Huffabrifanten (berfelbe fabrigirt ausschließlich weiche Filghüte) gu fprechen und machte mir berfelbe Mittheilungen, bie ich nicht erwartet hatte, weil ich gerade diese Branche der fremden Konkurrenz überliefert glaubte. Es verkauft z. B. dieser Fabrikant mehr Hite in's Ausland, als er in der Schweiz verkauft, trotzbem er letztere theilweise selbst bereift. Er ist der Ansicht, daß die fremde Ronfurreng leicht und fast gang verdrängt werden konnte, wenn bei uns mehr geleiftet, b. h. mehr produgirt wurde. Der Nachwuchs an Arbeitsfraften fei aber höchst unbedeutend, betrage in ber gangen Schweiz faum mehr als ein halbes Sundert; namentlich die deutsche Konkurrenz liefere fchlechte Baare und fönnte dieselbe gang aus dem Felde geschlagen werden. Um gleichen Orte tenne ich auch einen Schuhmachermeister,

um gleichen Orie teinke ich auch einen Schigfinachermieriet, der sein Loos, Handwerker zu sein, auch nicht beklagt. Er hat Arbeit genug für sich und einige Gesellen, weil er etwas kann und solide Arbeit macht. Der Mann bedauert nur, daß er seinen Hauptbedarf in Kalbleder (zu Schäften für Reitstiefe) aus Frankreich (Lyon) beziehen nung, weil in der Schweiz ähn-liche Qualitäten nicht bezogen werden können. Unfere Gerber verstehen sich nicht darauf und gutes Juchtenleder ift überhaupt bei uns gar nicht zu bekommen, fondern muß aus Rußland birekt bezogen werben, was dasfelbe natürlich fehr vertheuert.

Eine Umschau in andern Branchen dürfte ahnliche Refultate zu Tage forbern, freilich muß man berartige Informationen nicht im Wirthshause holen, sondern bei Meiftern in der Boutique und an der Arbeitsbanf.

Permanentes Ausstellungsgebäude in Zürich. Schon im Jahre 1883 war von verschiedenen, an der Landesausstellung betheiligten Rreifen ber Bedanke ausgesprochen worben, daß als bleibende Erinnerung an jenes nationale Unternehmen ein permanentes Ausstellungsgebande auf dem ehemaligen Ausstellungsplat errichtet werden follte. Bon einzelnen Aftienzeichnern war bei Anlag der Rapitalrudzahlungen auf Bezug ihrer Guthaben zu Gunften eines folchen Baues verzichtet worden und außerdem hatte das Zentralkomite bei Abschluß der Rechnungen den Saldoüberschust dem Stadrath Zürich zur Berschungen den Saldoüberschust dem Stadrath Zürich zur Bersstügung gestellt, so daß nun ein Baufond zu genanntem Zwecke im Betrage von Fr. 19,452. 50 besteht. Nachdem sich der zürcherische Gewerbeverein ebenfalls zur Förderung dieser Joca ausgesprochen hat und sich von der Existenz eines permanenten Ausstellungsgebäudes wesentliche Vortheile sür handel und Gewerbe, sowie eine Hebung des Fremdenversehrs verspricht, wied der Zürcher Stadtrath, wie er in seinem Geschäftsbericht versspricht, auf's Nene diesem Projekte seine Ausmerksamkeit zuwenden.

Der Markt.

(Registrirgebiihr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)
Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebote und Gesuchschleren sofort direct übermittelt und es sind desterce ersucht, bieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn 3. B. die angebotenen Objette schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Alngebot:

101) Rur so lange Borrath lieferr P. Nowat, mechanische Schreinerei in Alborf: a) Buch en Stäbe für französische Getaldenfüße, per Meter zu 8 618.; b) Rußbaum Stäbe, saubere Arbeit, für Keleberschafte, un 120 C18. ver Meter; gegen Nachnahme; c) einige Setretäre, ganz saubere und solibe Arbeit

fragen jur Beantwortung von Sachverftandigen.

564. Wer liefert polirte Solzgriffe, für Raffeefannen paffend?

Untworten.

Auf Frage 552. Für Lieferung von Musiktaschen empsiehlt sich E. Keller, sellier, Morges. Auf Berlangen jende ein Muster gur Ginficht.

Auf Frage 557. Küblerwaaren, wie Tansen, Gelten und jeden gangbaren Artifel dieser Branche liesert Jafob Bär, Kübler, Altstetten bei Zürich. (Diplom der Landesausstellung Zürich 1883 für "sauber ausgeführte Arbeit").

Auf Frage 558. Frifche Ahornbretter von 15" Dide, jowie ganz durre von 20" liefert jum Preije von 2 Cis. per Linie Dide Und. Klein, Reichenbachfage, Meiringen.

Urbeitsnachweis-Liste. Enre 20 Cts. per Zeile. Offene Stellen

bei Meister: E. Gifin, Schreiner, Bratteln. für: 2 Baufchreiner (auch für ben Winter):

Submissions-Unzeiger.

Es werben hiemit die Spengler- und Dachdeer-Arbeiten jum neuen Gefängnisban in Biel jur Konkurrenz ausgeschrieben. Mäne, Kostenvoranichlag und Bedingnisbest fönnen bei der unterzeichneten Erelle eingesehen und die bezügs lichen Angebot-Formulate erhoben werben. — Bewerber haben ihre Angebote in Brozenten über oder unter den Boranichlagspreisen ausgedrückt und mit der Ausschieft, Balantbeiten in Biel" verschen bis und mit dem 11. September nächstichte Baudbrettion posifret und versiegett einzusenben.
Bern, den 26. August 1886.

Doppeltbreite Carreaux fantaisies, Gaifon = Douveautes à Fr. 1.20 per Elle oder Fr. 1.95 per Meter verpertontes aft. 12. per oder der Bei I. I. 3 per Seiter der bertonte in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Octtinger & Co., Zentralhof, Zürich.
P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst und neueste Modes

bilder gratis.